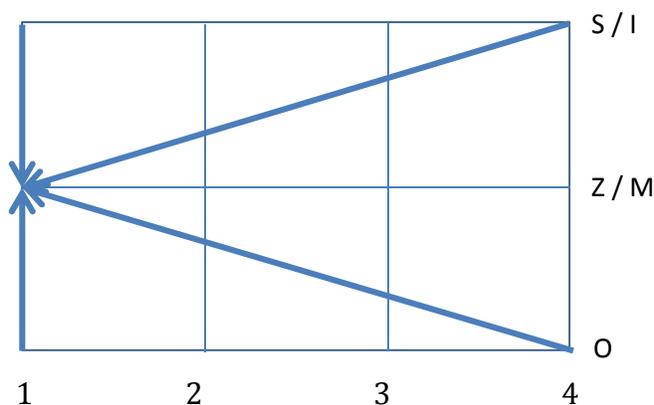


Zur Relevanz des Noether-Theorems für semiotische Systeme

1. Das Noethersche Theorem besagt in einer bekannten Paraphrasierung, daß zu jeder kontinuierlichen Symmetrie eines physikalischen Systems eine Erhaltungsgröße gehört (vgl. Noether 1918). Es dürfte klar sein, daß dieser Zusammenhang zwischen Symmetrie und Erhaltung bei physikalischen Systemen nur quantitativ sein kann. Ebenso klar ist aber, daß man für semiotische Systeme, falls sie denn existieren, primär qualitative Erhaltungsgesetze erwarten wird. Nun hatten wir in unseren letzten Arbeiten Permutationsgruppen semiotischer Subjekt-Objekt-Mitführung von Zeichenfunktionen untersucht und dabei in Toth (2013a) festgestellt, daß man durch verbandstheoretische Addition der jeweils zwei Repräsentationsfunktionen pro Permutationsgruppe Graphen kontinuierlicher symmetrischer Repräsentationsverläufe für alle 10 definierten Peirce-Benseschen Zeichenfunktionen bekommt. Aus Toth (2013b) geht ferner hervor, daß dies auch für Paare komplementärer Zeichenfunktionen gilt. Im folgenden beschränken wir uns zunächst auf die nicht-fiktiven Fälle und bestimmen die qualitativen Erhaltungstypen pro semiotischer Symmetriegruppe.

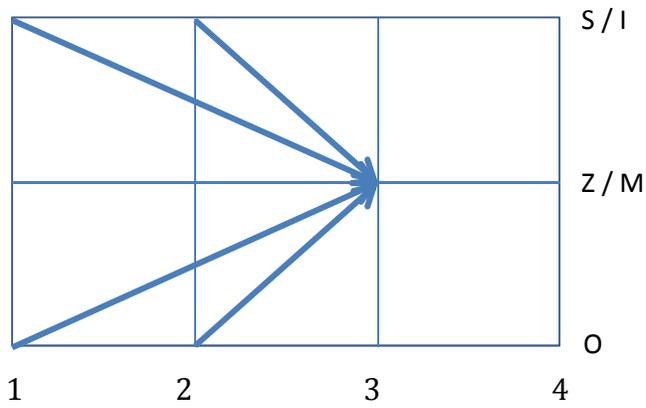
2.1. Erhaltung der objektthematisierten (vollständigen) Objektrealität

$RTh(3.2, 2.2, 1.2) \cup RTh(3.3, 2.3, 1.3)$.



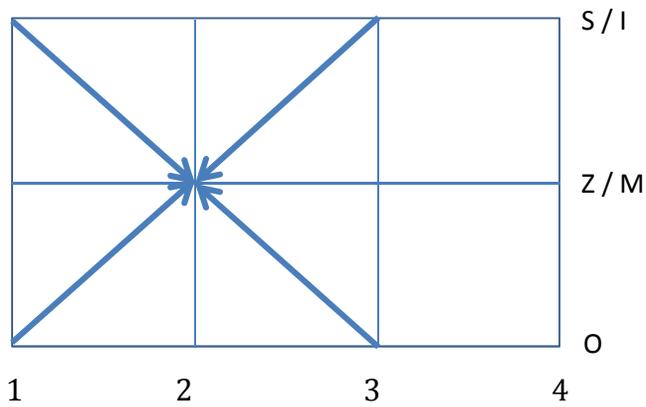
2.2. Erhaltung der mittelthematisierten Objektrealität

$RTh(3.1, 2.1, 1.2) \cup RTh(3.1, 2.1, 1.3)$.



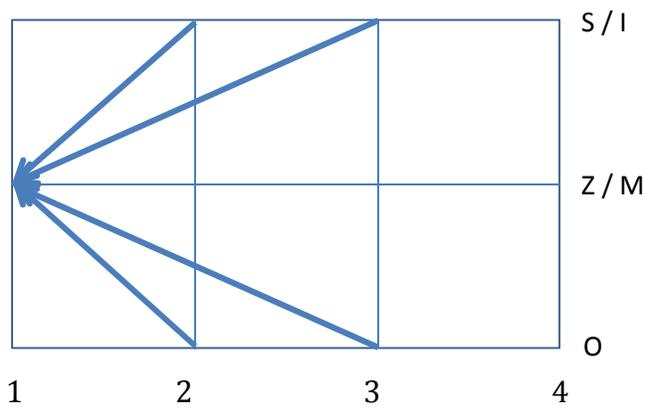
2.3. Erhaltung der objektthematisierten Mittelrealität

$RTh(3.1, 2.2, 1.2) \cup RTh(3.1, 2.3, 1.3)$.



2.4. Erhaltung der objektthematisierten Interpretantenrealität

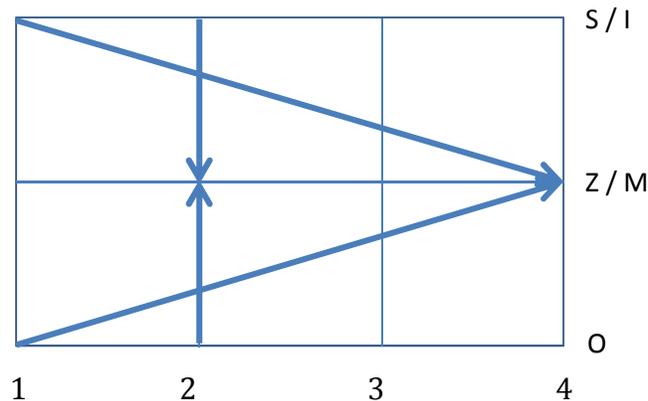
$RTh(3.2, 2.2, 1.3) \cup RTh(3.2, 2.3, 1.3)$.



2.5. Erhaltung der mittelthematisierten (vollständigen) Mittelrealität

Diese betrifft die beiden homöostatischen Fälle (vgl. Toth 2013a).

$RTh(3.1, 2.1, 1.1) \cup RTh(3.1, 2.2, 1.3)$.



Als conspectus ergeben sich somit folgende 5 Typen qualitativ-semiotischer Erhaltung:

1. M-them. M

2. M-them. O

3. O-them. M

4. O-them. O

5. O-them. I

Wir haben somit einen dualen Erhaltungstyp sowie eine vollständige Symmetriegruppe innerhalb eines Erhaltungstyps! Man sieht unmittelbar, daß ansonsten keine I-Thematisierungen auftreten, d.h. daß, wie bereits von Bense (1967, S. 9 ff.) vermutet, die Zeichengenese wesentlich eine Meta-Objektivierung (und keine Meta-Subjektivierung) darstellt.

Literatur

Bense, Max, Semiotik. Baden-Baden 1967

Noether, Emmy, Invariante Variationsprobleme. In: Nachr. v.d. Ges. d. Wiss. zu Göttingen 1918, S. 235-257 (bes. "Invarianz der einzelnen Bestandteile der Relationen", S. 250 ff.)

Toth, Alfred, Additionen von Repräsentationsklassen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2013a

Toth, Alfred, Komplementäre Repräsentationsfunktionen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2013b

27.1.2013